

Thema: Sima Tans eschatologischer Ansatz in der Geschichtsschreibung des *Shiji*

(PD Dr. Dorothee Schaab-Hanke, OSTASIEN Verlag, Gossenberg)

Es ist mittlerweile weithin bekannt, dass die Kompilation der beiden ersten Dynastiegeschichten, *Shiji* (Aufzeichnungen der „Schreiber“) und *Hanshu* (Dokumente der Han), nicht nur auf jeweils einen Autor – Sima Qian (ca. 145 – ca. 86 v. Chr.) bzw. Ban Gu (32-92) – zurückgeht, sondern dass in beiden Fällen auch die Väter – Sima Tan (?-110 v. Chr.) bzw. Ban Biao (3-54) – einen Anteil daran hatten. Wie groß dieser allerdings jeweils war, lässt sich schwer genau nachweisen. Aus diesem Grund begnügen sich nach wie vor die meisten, die sich mit dem *Shiji* oder *Hanshu* befassen, damit, zwar zu Beginn ihrer Untersuchung kurz auf das Problem zu sprechen zu kommen, dann aber sogleich zu begründen, warum sie im weiteren Verlauf ihrer Untersuchung nur noch von dem – vermutlichen – Hauptautor sprechen werden.

Die Vortragende hat sich im Rahmen ihres Habilitationsprojekts in etlichen Studien mit unterschiedlichen Aspekten der Frage nach dem Anteil Sima Tans am *Shiji* befasst. In diesem Vortrag geht es ihr primär darum, den eschatologischen Ansatz des Werks als Ganzem herauszustellen, nämlich die darin enthaltene Erwartung, dass nach astronomisch-astrologischen Berechnungen die Wiederkunft eines weisen Herrschers bevorstehen müsse. Auf der Basis der mit dieser Erwartung zusammenhängenden Brüche innerhalb des Werks soll die Frage nach den Unterschieden zwischen dem Anteil von Sima Tan und seinem Sohn Qian aus einer neuen Perspektive behandelt werden.